

Pädagogische Konzeption

zur Bewerbung als Träger der
Kindertageseinrichtung York-Höfe,
Münster-Uppenberg



Inhaltsverzeichnis

Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen	3
Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes in der pädagogischen Arbeit.....	4
Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten.....	7
Jahresöffnungszeiten	7
Das Bildungs- und Lernkonzept nach Reggio Emilia	8
Die pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern	12
Dokumentation von Selbstbildungsprozessen nach Reggio Emilia	13
Mahlzeiten.....	13
Ruhephasen.....	14
Raumkonzept der Kindertagesstätte York-Höfe.....	14
Elternarbeit.....	15
Zusammenarbeit des Teams	16
Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen.....	17
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	17
Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen	17
Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen.....	18
Zusammenarbeit mit Fachdiensten	18
Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung York-Höfe	19

Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in NRW erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz). Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und das Verhalten der Erzieherin / des Erziehers aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.

DRK-Leitbild	Schwerpunkte in Westfalen-Lippe
<p>Kind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt. • Wir fördern und bilden Kinder ganzheitlich. • Wir verstehen uns als Anwalt für Kinder. <p>Grundhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unsere Grundhaltung ist unparteilich, geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. • Wir orientieren uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. • Unsere Angebote wenden sich an alle Kinder, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit oder sozialen Stellung. <p>Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir setzen gut ausgebildetes und kompetentes Personal ein. • Wir bieten kontinuierlich Fortbildung und Weiterqualifizierung. • Wir unterstützen durch fachliche Beratung und Pflege von Netzwerken. 	<p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Angebote für Eltern und Familie stehen im Fokus. • Über 70 zertifizierte Familienzentren. • Zahlreiche „Early Excellence Center“. <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt liegt auf Gesundheit und Bewegung. • Etwa 25 Kindergärten mit Zertifizierung als „Bewegungskindergarten“ durch den Landessportbund NRW. • „Ort des gesunden Aufwachsens“ sowie „Kneipp-Kita“. <p>Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. • Über 120 integrative Kindergärten. • Insgesamt 25 Kindergärten mit der Anerkennung als Schwerpunkt-Kita „Sprache und Integration“.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes angelegt, um ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, das Sprach- und Sachvermögen sowie ihre Kreativität zu fördern. Dabei werden die individuellen Kompetenzen jedes Kindes berücksichtigt werden. Zum Erlangen dieser Kompetenzen bieten wir umfassende Entwicklungsmöglichkeiten auch im weiteren Umfeld der Familie an. Für unter dreijährige Kinder stellt die Kindertageseinrichtung oft der Ort für erste Erfahrungen außerhalb des Elternhauses dar.

Erziehung, Bildung und Betreuung gehören zum familienergänzenden und familienunterstützenden Angebot einer jeden DRK-Kindertageseinrichtung. Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die bei der Erfüllung der Ziele und Aufgaben hilfreich sind. Die Öffnung der Einrichtung zum Gemeinwesen spiegelt die Einstellung wider, dass sich die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien in allen ihren Facetten in der Einrichtung wiederfinden sollen.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes in der pädagogischen Arbeit

Menschlichkeit Der Grundsatz der Menschlichkeit hat für die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung die größte Bedeutung. Kinder sind von Beginn an unverwechselbare individuelle und soziale Persönlichkeiten. Sie haben alle Kompetenzen, die sie brauchen, um die nächsten ihnen wichtigen Entwicklungsschritte zu initiieren. Auf ihrem Entwicklungsweg brauchen sie immer wieder Hilfestellungen. Das Maß der Hilfe können sie jedoch selbst artikulieren. Alle Kinder sind neugierig und wollen die Welt, die sie umgibt, erfahren und begreifen. Dabei legen sie selbst fest, was ihre Neugierde, ihr Interesse weckt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen dafür Raum und Sicherheit zu geben, ihnen Erfahrungsräume zu öffnen und sie in ihrer Entwicklung begleitend und ermutigend zu unterstützen. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die Kindertageseinrichtung bietet den Ort, Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.

Unparteilichkeit Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Verfassung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen. Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen.

Neutralität Die Vielfalt der Lebensbedingungen und der Wertevorstellungen, an denen sich Familien orientieren, werden durch die Mitarbeiterinnen in unseren Einrichtungen beobachtend und bewertungsfrei wahrgenommen. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Diese neutrale Haltung bildet die Grundlage dafür, dass alle Kinder und Erwachsenen, die unsere Einrichtung besuchen oder in ihr arbeiten, das Gefühl entwickeln können, ernst genommen zu werden.

Unabhängigkeit Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Rahmenbedingungen bewahren wir uns das Maß an Eigenständigkeit, das uns gestattet, jeweils nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.

Freiwilligkeit Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt, Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Einheit Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Diese Vielseitigkeit wird in gemeinsame Ziele gefasst. Das von uns erstellte Konzept dient als Grundlage für unser einheitliches pädagogisches Handeln. Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine Erziehungspartnerschaft, bei der sie sich gegenseitig als Erziehungsexperten akzeptieren und in der die jeweiligen Unterschiede ihre Wertschätzung finden.

Universalität Wir sind durch unsere Konzeption ideell und aktiv in die universelle Gemeinschaft des DRK eingebunden. Lebensbedingungen anderer Menschen werden den Kindern in geeigneter Form nahe gebracht und sie werden zu Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft motiviert.

Der pädagogische Ansatz nach Reggio Emilia:

Ein Kind ist aus hundert gemacht.

***Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu
spielen und zu sprechen. Immer hundert Weisen
zuzuhören, zu staunen und zu lieben, hundert
Weisen zu singen und zu verstehen, hundert Welten
zu erfinden, hundert Welten zu träumen.***

***Ein Kind hat hundert Sprachen, doch es werden
ihm neunundneunzig geraubt. Die Schule
und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom
Körper. Sie bringen ihm bei, ohne Hände zu
denken, ohne Kopf zu handeln, ohne Vergnügen
zu verstehen, ohne Sprechen zuzuhören,
nur Ostern und Weihnachten zu lieben
und zu staunen.***

***Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt
ist, und von hundert Sprachen rauben sie
dem Kind neunundneunzig.***

***Sie sagen ihm, dass das Spielen und die Arbeit,
die Wirklichkeit und die Phantasie, die
Wissenschaft und die Vorstellungskraft, der
Himmel und die Erde, die Vernunft und der
Traum Dinge sind, die nicht zusammengehören.***

***Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen
nicht gibt.***

Das Kind sagt: "Aber es gibt sie doch."

*Loris Malaguzzi, Reggio Emilia 1985,
übersetzt von A. Dreier*



1981/82 stellte Prof. Malaguzzi die Erfolge der **Reggio Pädagogik** mittels der Ausstellung "Hundert Sprachen hat das Kind" in Schweden vor. Die Ausstellung bot einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen. In Schweden wurde dieser neue pädagogische Ansatz sofort verstanden und begeistert aufgenommen.

Von dort aus reiste die Ausstellung in viele europäische Länder und nach Amerika. Sie war mittlerweile mehrfach auch in Deutschland zu sehen, zuletzt 1997 in Düsseldorf. Bisheriger Höhepunkt der Entwicklung war die Auszeichnung im Jahre 1991 durch die amerikanische Zeitschrift Newsweek. Zehn Kindertagesstätten aus Reggio Emilia wurden als beste vorschulische Einrichtungen der Welt gewürdigt. Bis heute ist es der Reggio Pädagogik gelungen, mit ca.25 Ländern auf der ganzen Welt in Kontakt zu treten, insbesondere mit den USA und den skandinavischen Ländern. Malaguzzi's Ziel war es, in der Welt anerkannt zu werden, um vor den Kritikern in Italien geschützt zu sein.

In der Reggio Pädagogik gehen Herausforderungen, Anregungen und Aufgabenstellungen, wenn die Erzieher/innen sie formulieren, immer von den Fragen und den Erkenntnisständen der Kinder aus. Sie knüpfen jeweils an ihren Stärken und der freudigen Zuwendung der Kinder zu den Themen an. Das Vertrauen der Erwachsenen in die eigenständige Entwicklungs- und Bildungslust der Kinder hat zur Konsequenz, dass die Kindern weder festgelegten, vorgegebenen Fördertrainings oder schablonierten Lernprogrammen ausgesetzt werden, noch dass sie bei ihren Forschungen und Experimenten alleine gelassen werden. Vielmehr beobachten die Erzieher/innen die Kinder bei ihrem Tun, versuchen im Dialog mit ihnen ihre Beweggründe zu erfahren und bieten eine unaufdringliche, begleitende Unterstützung an. Dieser Hilfe können sich Kinder bedienen oder auch auf sie verzichten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Möglichkeit, dass Fehler gemacht werden oder dass ein erwartetes Ergebnis nicht eintritt. Kinder stellen sich Herausforderungen und benennen Hypothesen oder Ziele, die sich aber möglicherweise nicht bestätigen. Sie analysieren dann die Fehlerquelle und erhalten dabei wesentliche Erkenntnisse über Zusammenhänge. In den Reggio- Einrichtungen sind Fehler nicht peinlich, sondern bilden wichtige Erkenntnisschritte und sind daher erwünscht (Prinzip von Versuch und Irrtum).

Das Rote Kreuz und die Reggio Pädagogik verbindet vor allem ein gleiches Menschenbild.

Für beide steht im Vordergrund, der Würde eines jeden Menschen Respekt zu zollen und Achtung zu verschaffen - unterschiedslos seiner sozialen und nationalen Herkunft, seiner Religiosität und Werthaltung, seiner Interessen und Entscheidungen. Die Menschenwürde eines Kindes hat dabei den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen. Aus dieser Sichtweise entwickelt sich das Verständnis, dass Kinder eigene Rechte haben und diese Rechte von den Erwachsenen geachtet werden müssen.

Wir sehen die Kinder unserer Kindertagesstätte als:

- Erforscher, Erfinder und Lösungssucher
- Selbstständige und selbstbewusste Menschen, die Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und Konsequenzen tragen
- Kompetente, fähige und absichtsvolle Persönlichkeiten, die sich prozesshaft entwickeln und im dialogischen Austausch mit Dingen und Verhältnissen auseinandersetzen
- Menschen, die sich an Vorbildern orientieren (Kindern oder Erwachsenen)
- Aktive Menschen, die Phantasie-, Gefühls-, Gedanken-, Deutungs- und Konfliktlösungsarbeit leisten

Das Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung York-Höfe

In der heutigen Zeit müssen die Angebote in der Kinderbetreuung den Bedürfnissen der Eltern und des Sozialraums angepasst werden, um junge Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Unsere Betreuungszeiten richten sich nach diesem Grundsatz und werden in Kooperation mit den Eltern und den Mitarbeitern festgelegt.

Bei der Kindertageseinrichtung York-Höfe im Münsters Wohnbereich Uppenberg wird es sich um eine DRK-Kindertagesstätte mit dem konzeptionellen Schwerpunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und des pädagogischen Konzeptes nach Reggio Emilia handeln.

Die Kindertageseinrichtung verfügt insgesamt über 4 Gruppen mit 75 Plätzen für Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Zwei Gruppen haben 20 Plätze für 2-6 jährige Kinder, eine Gruppe hat 10 Plätze für Kinder im Alter von 0-3 Jahren und in einer weiteren Gruppe werden 25 Kinder im Alter von 3-6- Jahren betreut.

Alle 75 Kita-Plätze verfügen über eine Betreuungszeit von max. 45 Stunden pro Woche und ein bedarfsgerechtes zusätzliches Angebot im Rahmen der Extrazeit.



Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten

Die Kernbetreuungszeiten richten sich nach den Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes und liegen in der Zeit zwischen 07:00 bis 17:00 Uhr. Darüber hinaus wird eine tägliche Öffnungszeit von 6:00 bis 19:00 Uhr angeboten, die sich nach den jeweiligen Elternbedarfen zur besseren **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** im Rahmen der Extrazeit richtet. Die Planung der flexiblen und erweiterten Öffnungszeiten erfolgt unter Berücksichtigung der Bedarfe der Kinder, Eltern und eventuell entsprechender Firmen.

Jahresöffnungszeiten

Mögliche Schließungszeiten in den Schulferienzeiten bzw. eine durchgängige jährliche Öffnungszeit der Kindertageseinrichtung werden ebenfalls mit den jeweiligen Eltern über Bedarfsabfragen ermittelt und abgestimmt.

Das DRK kann durch seine vielfältigen bereits bestehenden Angebotsstrukturen bei Bedarf den Eltern weitere Betreuungsmöglichkeiten anbieten, beispielsweise durch die Vermittlung unserer DRK Partner-Kindertageseinrichtungen in Münster.

Außerdem streben wir Partnerschaften mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen an, wie wir es auch bereits mit unseren bestehenden Kindertageseinrichtungen in den anderen Stadtteilen in Münster erfolgreich umsetzen.

Die flexiblen und ergänzenden Betreuungszeiten werden die bestehenden Öffnungszeiten passgenau ergänzen. Ein dadurch entstehender zusätzlicher Personalbedarf kann zeitnah bedient werden, so dass das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stets erreicht wird. Der Einsatz von qualifiziertem Betreuungspersonal ist für uns von besonderer Bedeutung, um in der pädagogischen Arbeit zum Wohle des Kindes, insbesondere des Kleinstkindes Beziehungsaufbau, Betreuungsqualität und Bildungsansprüche sicherstellen zu können.

Eine gute Balance zwischen der von den Eltern gewünschten Flexibilität, dem Recht des Kindes auf eine gesunde Entwicklung und der Kindertageseinrichtung, die Betreuungs- und Bildungsansprüche garantiert, ist Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Das Bildungs- und Lernkonzept nach Reggio Emilia

Im Zentrum des Bildungs- und Lernkonzepts der Reggio-Pädagogik steht die wechselseitige Durchdringung von Wahrnehmung, Beziehungsaufbau, Kommunikation, gegenständlicher Produktion (Gestaltung) und Dokumentation, z.B. der Lebewesen, Gegenstände und Prozesse, die dem Lernenden bedeutungsvoll sind.

Mit diesem Konzept ist die Reggio-Pädagogik nicht einer ganz bestimmten Lerntheorie verpflichtet. Sie reflektiert vielmehr intensiv lerntheoretische Ansätze, soweit sie mit dem reggianischen Bild vom Kind vereinbar und miteinander kompatibel sind, z. B.:

Lernen wird verstanden als menschliches Bedürfnis nach Verstehen der Lebenswirklichkeit und nach wirkungsvollem Handeln in realen Lebensbezügen.

Lernen wird interpretiert als aktive Auseinandersetzung mit der gegenständlichen und sozialen Umwelt. Dabei bildet der Wunsch nach dem Lösen der kleinen und großen Probleme des Alltags eine wesentliche Triebkraft. Daraus resultiert die Bereitschaft, sich neuen und fremden Strukturen anzupassen.

Lernen ist zu einem großen Teil entdeckendes und forschendes Lernen, mit Hilfe dessen Beziehungen zwischen Objekten, Personen, Strukturen und Prozessen gedeutet werden.

Lernen in Projekten und deren Dokumentation sind ein wesentlicher Bestandteil der Reggio-Pädagogik.

Lernen ist nie fertiges, sondern nur vorläufiges Wissen, das immer wieder neuer Deutungen bedarf. In den "Forschungsprozessen" der Kinder in reggianischen Kindereinrichtungen geht es daher nicht um den Erwerb "richtigen" Wissens, sondern um die Erprobung von Strategien für die Annäherung an Wahrheit.

Als wichtige Basis in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir eine besonders wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind.

Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit angenommen und sich in unserer Einrichtung besonders wohl fühlen.

Als grundlegende Ziele sehen wir darüber hinaus die:

- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins
- Förderung zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln
- Vermittlung von Lebensfreude
- Förderung des Sozialverhaltens, wie z.B. Rücksichtnahme
- Förderung und Weiterentwicklung der kognitiven und kreativen Fähigkeiten
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung und Weiterentwicklung des Sprach- und Sprechverhaltens

Unsere formulierten Ziele finden sich in den vorgeschriebenen Bildungsbereichen wieder:

1. Bewegung
2. Spielen und Gestalten
3. Sprache und Sprachförderung
4. Musischer Bereich
5. Natur und Umwelt
6. Interkulturelle Erziehung

Projektarbeit

In der **Reggio-Pädagogik** spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle.

Projekte sind keine Sonderveranstaltungen in unserer Kindertageseinrichtung. Sie gehören zu den Alltäglichkeiten der Kita-Praxis. Sie entwickeln sich aus Spielhandlungen, Gesprächen oder Beobachtungen der Kinder. Im Morgenkreis kann über mögliche Projektthemen diskutiert und entschieden werden; auch Erzieherinnen können verbal oder über mitgebrachte Gegenstände Impulse für Projekte vermitteln.



Insgesamt vereinigen sich in Projekten immer wieder aufs Neue folgende Aktivitätsformen:

- sinnliche Wahrnehmung
- exploratives, erkundend-experimentelles Handeln,
- Deuten von Beobachtungen
- Nachdenken über Wirkungszusammenhänge
- Aktivieren von Emotionen
- Aktualisieren von Erinnerungen an ähnliche Situationen
- Vernetzen von Wahrnehmungen und inneren Bildern
- Kommunikation über Beobachtungen, Handlungen, Hypothesen und Gefühle
- Gestalten oder Verändern von Gegenständen

Auch die folgenden Bildungsbereiche, die in der Bildungsvereinbarung NRW für Kindertageseinrichtungen erläutert werden, sind in unserem täglichen pädagogischen Tun eine wichtige Basis:

Bewegung

Die Kinder bekommen als Entdecker und Forscher täglich die Möglichkeit und den Raum sich im Innen- und Außenbereich auf vielfältige Weise ihren Bedürfnissen entsprechend zu bewegen.

Im (angeleiteten) Turnangebot in der Turnhalle der Kindertageseinrichtung York-Höfe können die Kinder verschiedene Turngeräte ausprobieren und kennen lernen. Kletter- und Schaukelmöglichkeiten, sowie Anregungen zur Gestaltung verschiedener Bewegungslandschaften mit Kästen, Bänken, Matten als auch Musik- und Rhythmikutensilien laden die Kinder dabei zum kreativen und bewegungsfreudigem Spiel ein.

Im großen und abwechslungsreichen Außenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Spielgeräte, Rutschen, Schaukeln, Fahrzeuge und Sandspiel- und Rasenflächen zu nutzen. Auch im Außengelände werden Spielflächen für Rollen- und Theaterspiele geschaffen. Die Kinder sollen durch unser pädagogisches Angebot ihre Körperwahrnehmung gefördert bekommen, um auch so ihren Körper besser zu spüren und einzuschätzen zu können.

Spielerische Bewegung ermöglicht allen Kindern gemeinsame Erfahrungen jenseits sprachlicher, kultureller und sozialer Vielfalt und möglicher Barrieren.

Spielen und Gestalten

Durch eine offene Raumgestaltung und ein differenziertes Angebot von anregenden Spielmaterialien möchten wir das freie, kreative Spielen fördern und unterstützen.

Besonders das freie Spiel bietet Raum für die Verwirklichung und Entwicklung eigener Ideen und Kreativität der Kinder.

Beim angeleiteten Spielen wie zum Beispiel Stuhlkreissspiele und Gesellschaftsspiele werden Regeln erlernt und Sozialkompetenzen vermittelt.

Genauso wie beim freien Spiel wollen wir den Kindern beim bildnerischen Gestalten durch vielseitige Materialien kreatives Schaffen ermöglichen. Kinder malen, kritzeln und matschen nach ihren eigenen individuellen Vorstellungen und Fertigkeiten.

Für uns steht nicht das Produkt im Vordergrund, sondern die Freude kreativ tätig zu sein und sich auszudrücken. Vorgegebene Schablonen werden von uns bewusst nicht eingesetzt.



Sprache und Sprachförderung

Eine Sprache zu erlernen ist für jedes Kind eine wichtige Herausforderung in seiner Persönlichkeitsentwicklung, denn Sprache ist das wichtigste Werkzeug im Umgang mit anderen Menschen. Mit Sprache äußern Kinder ihre Wünsche, sie stellen Fragen, geben Antworten, sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und bauen Beziehungen auf. Sprache ermöglicht jedem einzelnen Kind sich weiterzuentwickeln und seine sozialen Kompetenzen auszubauen.

In der Kindertageseinrichtung York-Höfe werden Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut. In diesem Alter der Kinder ist die Sprachentwicklung ein besonders sensibler Bereich. Darum wird ein besonderer Fokus unserer pädagogischen Arbeit auf dem Thema Sprachentwicklung liegen. Sprachförderung passiert in jeder Alltagssituation und im täglichen Miteinander- bei gemeinsamen Aktionen, beim Singen und Vorlesen, Erzählen von Geschichten und Erlebnissen, im Dialog in der Klein- und Gesamtgruppe. Besonders das vorbildhafte Sprechverhalten der Erzieherin ist hier von großer Bedeutung.



Folgende Ziele stehen für uns dabei im Vordergrund:

- die Freude am Sprechen wecken
- den Grundwortschatz zu erweitern
- das Sprachverständnis der Kinder und die Ausdrucksfähigkeit zu fördern
- die Sprache als Kommunikationsmittel zu erleben
- das grammatikalische Verständnis erweitern

Diese geschieht durch Bewegungs- und Rollenspiele, Kreisspiele und Lieder, bei kreativen Angeboten, Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, Tastspielen usw..

Musischer Bereich

Durch rhythmisches Sprechen, Spielen in Verbindung mit Musik und Singen von Liedern im täglichen Stuhlkreis fördern wir die Musikalität.

Die Freude an Geräuschen und Klängen fördern wir durch den Einsatz von verschiedenen Musikinstrumenten.

Die Lust an Geräuschen, Klangexperimenten, vielfältigen Lautäußerungen mit Instrumenten, dem eigenen Körper und ihrer Stimme ist bei Kindern sehr lebendig und ist eine Ausdrucksmöglichkeit ihrer Gefühle. Rhythmisches Sprechen und Gesang unterstützen wesentlich die Sprachentwicklung der Kinder.



Natur und Umwelt

Kinder entdecken täglich ihr unmittelbares Umfeld.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer kindlichen Neugier, indem wir ihnen Raum und Materialien zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren geben. Die Kinder werden so vertraut gemacht mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Durch Ausflüge in den Wald, in die Bücherei, zur Polizei, zur Bäckerei usw. erkunden die Kinder ihre nähere und weitere Umgebung und werden so mit verschiedenen Themen vertraut und erweitern ihr Sachwissen.

Interkulturelle Erziehung

Da unsere Einrichtung selbstverständlich von Kindern unterschiedlicher Kulturen besucht wird, deren Eltern aus unterschiedlichen Ländern kommen, lernen wir häufig neue Sitten und Bräuche kennen. Entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes verstehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern und Familien eine Betreuung anzubieten, die ihre kulturellen und individuellen Vorerfahrungen berücksichtigt. So wird eine wichtige Weiche für eine dauerhaft gelingende Integration von Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in unsere Gesellschaft gelingen.



Integrative Erziehung (Inklusion)

In der gemeinsamen Erziehung behinderter (und von Behinderung bedrohter) und nicht behinderter Kinder werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen und/ oder sozialen Auffälligkeiten betreut und unterstützt. Ein Ziel der integrativen Arbeit im Kindergarten ist die Vermittlung von sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Die Kinder erleben im Kindergartenalltag wie sie sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können, damit ein soziales miteinander entsteht. Sie sind Spielpartner und geben sich wichtige Lernimpulse.

Ein wichtiges Anliegen in der integrativen Arbeit besteht darin, Kinder zu befähigen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten einander zu respektieren. Die Kinder nehmen Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen aber auch Ressourcen wahr und lernen damit umzugehen. In diesem Zusammenhang sollen alle Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der Anderen erfahren. Wir möchten die Vorurteilslosigkeit der Kinder nutzen, um Toleranz und Akzeptanz zu fördern und zu stärken.

Die integrativ zu betreuenden Kinder erfahren in der Kindergartengruppe eine kontinuierliche Spielbegleitung von einer Integrationsfachkraft und den Erzieherinnen. Bei Aktivitäten wie z.B. Psychomotorik, Bilderbuchbetrachtungen in der Gruppe und anderen Projekten entsteht ein gemeinsamer Prozess von behinderten und nicht behinderten Kindern.

Alle Kinder sollen gestärkt werden und wichtige Entwicklungsreize bekommen, damit sie ihr Potenzial entfalten können.



Die Anerkennung der Vielfalt der Lebenslagen und der Lebensentwürfe von Kindern und ihren Familien ist die Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in einer Kindertageseinrichtung. Die Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu eröffnen, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei teilhaben können.

Grundlage für eine inklusive Pädagogik in DRK-Kindertageseinrichtungen sind neben den Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes die verschiedenen menschenrechtlichen Konventionen, u.a. die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behindertenrechtskonvention und weitere Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen sowie die EU-Grundrechtecharta und das Grundgesetz. Hieraus lässt sich die umfassende Bedeutung von Inklusion als langfristige gesellschaftliche Aufgabe zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nichtdiskriminierung ablesen. Wir verstehen dieses als eine besondere konzeptionelle Herausforderung für unsere pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung York-Höfe.

Die pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern

Die gesamte Kindergartenzeit ist auch Vorbereitung auf die Schulzeit und führt die Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit. Die Fähigkeit zu sozialem Verhalten und zur Selbstständigkeit wird ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Diese Förderung findet individuell im Freispiel und in Kleingruppen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt statt. Durch gezielte Beobachtungen wird die Entwicklung jedes Kindes eingeschätzt und in Elterngesprächen besprochen.

Im letzten Kindergartenjahr wird bei diesen Beobachtungen dann besonders auf die Entwicklung der Fähigkeiten geachtet, die für die Einschulung notwendige Voraussetzung sind, wie zum Beispiel Konzentration, Aufgabenverständnis, Sprachverhalten, Durchsetzungsvermögen, etc..

Durch ein gemeinsames Übernachtungsfest mit den Vorschulkindern und Erzieherinnen wird der Ausklang der Kindergartenzeit deutlich.

Zusätzlich arbeiten wir besonders eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen. Diese Aktivitäten werden in regelmäßigen Abständen reflektiert und neu mit den Kooperationspartnern gemeinsam geplant.

Dokumentation von Selbstbildungsprozessen nach Reggio Emilia

Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege vereinbaren zu können. Wir gestalten unsere Bildungsarbeit transparent, damit eine gemeinsame Gestaltung der Kindergartenzeit von Eltern, Kindern und dem pädagogischen Team in vielfältiger Weise und an den individuellen Bedarfen des Kindes orientiert realisierbar wird. Wir dokumentieren Projekte oder bemerkenswerte Situationen, an denen auch ganze Kindergruppen beteiligt waren und die Aufschluss über einen Bildungsprozess der Kinder geben. Diese Erkenntnisse werden in unserer Kita großflächig für Eltern und Kinder präsentiert. Die Neugierde der Erwachsenen auf die 100 Sprachen ihres Kindes soll durch diese Dokumentationen in unserer Kita geweckt werden.

Zu den Bestandteilen der Dokumentationen gehören Kinderarbeiten, Kinderäußerungen, Fotos oder auch Videos, die den Aktionsprozess der Kinder darstellen, Überschriften und kurze Kommentare. Die Erzieher/innen sind für Materialauswahl und Gestaltung der Dokumentationen verantwortlich. Vielfach werden die Kinder an der Dokumentationserstellung beteiligt. Gestärkt werden dadurch ihre Eigenverantwortlichkeit und Identifikation mit ihren Handlungsprozessen und deren Dokumentation. Sie vermittelt den Kindern Wertschätzung, Rückmeldung, Anlässe zum sich Erinnern. Auch für Erzieher/innen und Eltern stellen die Projektdokumentationen wichtige Informationsquellen über das Denken, Fühlen, Können ihrer Kinder und deren Entwicklung dar.

Für die Kinder ist die Dokumentation eine wertvolle Gelegenheit zur Erkenntnis, Reflexion und Interpretation, vor allem aber zur Veranschaulichung eigener Erkenntnisprozesse. Indem die Dokumentation das Gedächtnis stützt, bietet sie den Kindern die Gelegenheit sich wiederzusehen, sich zu kommentieren und sich kommentiert zu sehen.

Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Eltern diese Dokumentationen ausgehändigt. Durch die Miteinbeziehung des einzelnen Kindes in sein eigenes Portfolio, können die Kinder ihre eigene Entwicklung verfolgen und ihre Ich-Kompetenz stärken.

Mahlzeiten

Frühstück

Jedes Kind bringt von zu Hause ein eigenes Frühstück mit. Hierbei wird auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück Wert gelegt. Getränke wie Wasser und Früchtetee stehen in den Gruppen zur Verfügung.

Bis 10.00 Uhr können die Kinder das offene Frühstücksangebot wahrnehmen. So haben sie täglich die Möglichkeit zu entscheiden wann und mit welchen Freunden sie gemeinsam essen möchten.



Mittagessen

Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen für die Tagesstättenkinder zu, welches zum größten Teil frisch zubereitet wird. An einigen Tagen wird es durch vorbereitete Tiefkühlkost ergänzt.

Die Kinder der vier Gruppen essen in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei Erzieherinnen beim Essen begleitet. An einem von den Kindern schön gedeckten Tisch werden die Mahlzeiten eingenommen.

Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle und religiöse Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Ruhephasen

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase.

In dieser Zeit werden in der Gruppe oder den Nebenräumen altersentsprechend Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die Kinder können sich auf Decken und Kissen ausruhen und zwei Erzieherinnen begleiten die Phase, um eine gemütliche und ruhige Atmosphäre zu schaffen.



Raumkonzept der Kindertagesstätte York-Höfe

Der Raum erfüllt als „**dritter Erzieher**“ nach **Reggio Emilia** für Kinder zwei Hauptaufgaben:

Er vermittelt ihnen Geborgenheit und zugleich Herausforderungen.

Räume übernehmen im Sinne der Reggio-Pädagogik verschiedene „Rollen“.

Die Räume sollen

- eine aktivierende Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen
- die Kommunikation in der Einrichtung stimulieren
- gegenständliche Ressourcen für Spiel- und Projektaktivitäten bereitstellen
- Impulse geben für die Wahl der Kinderaktivitäten

Die neuen Räume in der Kindertageseinrichtung York-Höfe sind hell und bewegungsfreundlich für die Kinder eingerichtet und überwiegend mit Schwerpunktfunktionen ausgestaltet, also als Kinderrestaurant, Atelier, Bauraum, Rollenspiel- oder Forscherraum gestaltet.

In großen Nebenräumen befinden sich zudem ein Bällebad, sowie eine Sprossenwand und eine Hängematte.

Zur Förderung der Bewegung und Wahrnehmung stehen in allen Räumlichkeiten bewegungsanregende Spielelemente und Mobiliar, die die Kinder zum experimentieren anregen werden, zur Verfügung.

Im Gruppenraum befinden sich z. B. Konstruktionsbereiche und Kreativbereiche.

In vier Gruppen können die Kinder durch spielen, ausprobieren und wahrnehmen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, Formen und Größen sammeln.

Im Schlafraum befinden sich Kinderbetten, die jedes Kind individuell mit Kissen, Stofftieren, Spieluhren etc., einrichten kann. Garderobe, Eigentumsfächer, sowie Bereiche des Waschräume sind mit Fotos der Kinder gekennzeichnet, so dass sie sich stets eigenständig zurecht finden.

Geplant sind für diese vier Gruppen - Einrichtung folgende Räumlichkeiten:

- 4 Gruppenräume, incl. Garderobenbereiche
- 4 Nebenräume
- 4 Wasch-WC-Räume mit Wickelbereiche
- 1 Duschbereich
- 4 Abstellräume
- 4 Schlaf- bzw. Differenzierungsräume
- 1 Mehrzweckraum plus Abstellraum
- 1 Personalraum
- 1 Personal-WC incl. Dusche
- 1 Beratungsraum
- 1 Büro
- 1 Küche incl. Abstellraum
- eine Gesamtfläche von ca. 800 qm
- ein weiträumiges Außengelände



Elternarbeit

In unseren Kindertageseinrichtungen ist gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Bedeutung und unseren pädagogischen Fachkräften ein besonderes Anliegen. Auch der stetige Austausch z. B. über die heutige Schlaf- oder Essensituationen der Kinder ist besonders wichtig. Da gerade die jüngeren Kinder ihren Gemütszustand aufgrund ihres Alters nicht immer verbal äußern können, ist es uns wichtig, über für das Kind bedeutende Geschehnisse informiert zu werden.

In der Eingewöhnungsphase:

Bei der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren bedarf es einer besonders behutsamen und individuellen Eingewöhnungszeit. Dabei spielt das langsame Heranführen an den Gruppenalltag und die Unterstützung der Eltern eine wichtige Rolle.

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder keine „Bezugserzieherin“ zugewiesen, da die Kinder die Möglichkeit haben sollen, sich ihre Bezugspersonen selbst auszuwählen. Dies wird meist nach sehr kurzer Zeit deutlich. Die nun ausgewählte Erzieherin des Kindes ist ab jetzt für die weitere Eingewöhnungszeit und als Hauptansprechpartnerin der Eltern zuständig.

In kleinen, weiteren Schritten wird das Kind durch die Anfangszeit begleitet, dabei werden die einzelnen Schritte der Eingewöhnungsphase individuell auf das Kind abgestimmt.

Dies bedeutet, dass Tageszeit, Dauer der Anwesenheit usw. am Anfang der Kindergartenzeit jeden Tag neu abgesprochen wird.

Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen gerade in der Anfangsphase. Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase erfolgt eine behutsame Entwicklung der Selbstständigkeit des Kindes.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergartenteam schafft eine optimale Basis für gutes pädagogisches Handeln, die Offenheit und gegenseitiges Vertrauen mit einschließt. Dadurch wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zugunsten der Kinder ermöglicht.

Elternarbeit bedeutet für uns, Eltern zu begleiten, ihnen ggf. Erziehungshilfen anzubieten und sensibel zu sein für ihre jeweilige Situation. Die Mitarbeiter/innen sind Ansprechpartner für Fragen zur Entwicklung des Kindes.

In einer aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns daher sehr wichtig, eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zum Wohle des Kindes zu gewährleisten, in der die familiäre Situation und die Stärken und Defizite des Kindes berücksichtigt werden.

Um eine möglichst umfangreiche gemeinsame Grundlage für die Erziehung der Kinder zu gewährleisten, informieren wir die Eltern umfassend über unsere Arbeit.

Dies geschieht durch:

- Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Elternsprechtage / Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche

Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch:

- Infowände im Eingangsbereich
- Infowände vor den Gruppen
- Elternbriefe
- Fotodokumentationen über einzelne Projekte / Ausflüge
- Faltblatt mit Informationen über die jeweilige Gruppe

Gemeinsam erleben wir:

- Elternnachmittage
- Feste
- Ausflüge

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in unserer Elternarbeit liegt in der engen Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern, die im Elternrat und im Elternbeirat vertreten sind. Hierzu werden zu Beginn des Kindergartenjahres jeweils zwei Elternvertreter pro Gruppe in der Elternvollversammlung gewählt.

In diesen Gremien werden Eltern über unsere aktuellen Inhalte und die pädagogische Arbeit informiert. Zusätzlich bekommen die Eltern die Möglichkeit aktiv das Kindergartenleben mitzugestalten.

Zusammenarbeit des Teams

Unsere Arbeit basiert auf den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, die in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten sind:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Diese Leitlinie bestimmt sowohl unser pädagogisches Handeln als auch das Miteinander in einem multiprofessionell besetzten Team. Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität,

Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich.

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen zu einer gemeinsamen Teamsitzung. Alles Wichtige, die Vor- und Nachbereitung sämtlicher Aktivitäten, Fallanalysen und das Abstimmen von Terminen werden dann besprochen.

Regelmäßig werden 1-2 Konzeptionstage im Jahr durchgeführt. An diesen Tagen ist die Einrichtung für die Kinder geschlossen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im Gesamtteam wesentliche Grundlagen pädagogischer Arbeit zu planen oder unter Beteiligung der Bereichsleiterin oder eines externen Referenten relevante Themen zu erarbeiten.

Regelmäßig finden einmal wöchentlich Kleinteam Sitzungen in den einzelnen Gruppen statt. Diese dienen dem Austausch und der Reflexion des Gruppengeschehens und der weiteren Planung.

Fortbildungen, Fachtagungen und Supervision werden regelmäßig von den Kita-Mitarbeiter/innen wahrgenommen.

Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des Personals. Er ist verantwortlich für die Einstellung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen MitarbeiterInnen.

In Zusammenarbeit mit dem Träger erfolgt die Abstimmung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Leitung und Bereichsleitung über wichtige Belange der Arbeit in der Einrichtung notwendig. Auch Hilfestellungen bei administrativen Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit.

Selbstverständlich profitieren wir auch von weiteren Arbeitsfeldern der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. wie zum Beispiel der Ärztlichen Kinderschutzambulanz oder des Autismus-Therapiezentrum, deren Dienste wir bei Bedarf in Anspruch nehmen.

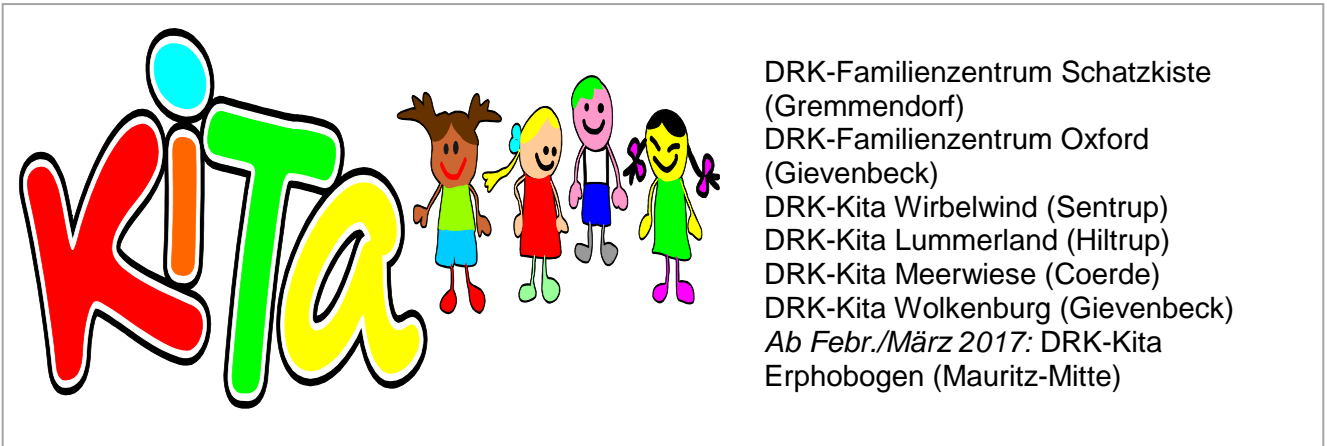
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages. Die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages und Angebotes.

Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Münster stehen im regelmäßigen Dialog miteinander und den weiteren Einrichtungen der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK Kreisverbandes Münster e.V.. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes. Hilfestellungen erfahren sie dabei auch durch die Bereichsleitung des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. in

Form von individuellen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter/innentagungen, Fortbildungen und Begleitung bei QM-Prozessen.



Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen

Auch die im Stadtteil vertretenen Kindertageseinrichtungen arbeiten trägerübergreifend zusammen. Das geschieht zum einem in einem Arbeitskreis auf Leitungsebene und zum anderen im pädagogischen Arbeitskreis, wo alle Institutionen vertreten sind, die im Stadtteil in pädagogischer Hinsicht zusammenarbeiten. Dabei werden die kulturellen, sozialen und alle anderen Einrichtungen im Umfeld der Kita als Erfahrungsorte für die Kinder zusammengeführt und genutzt.

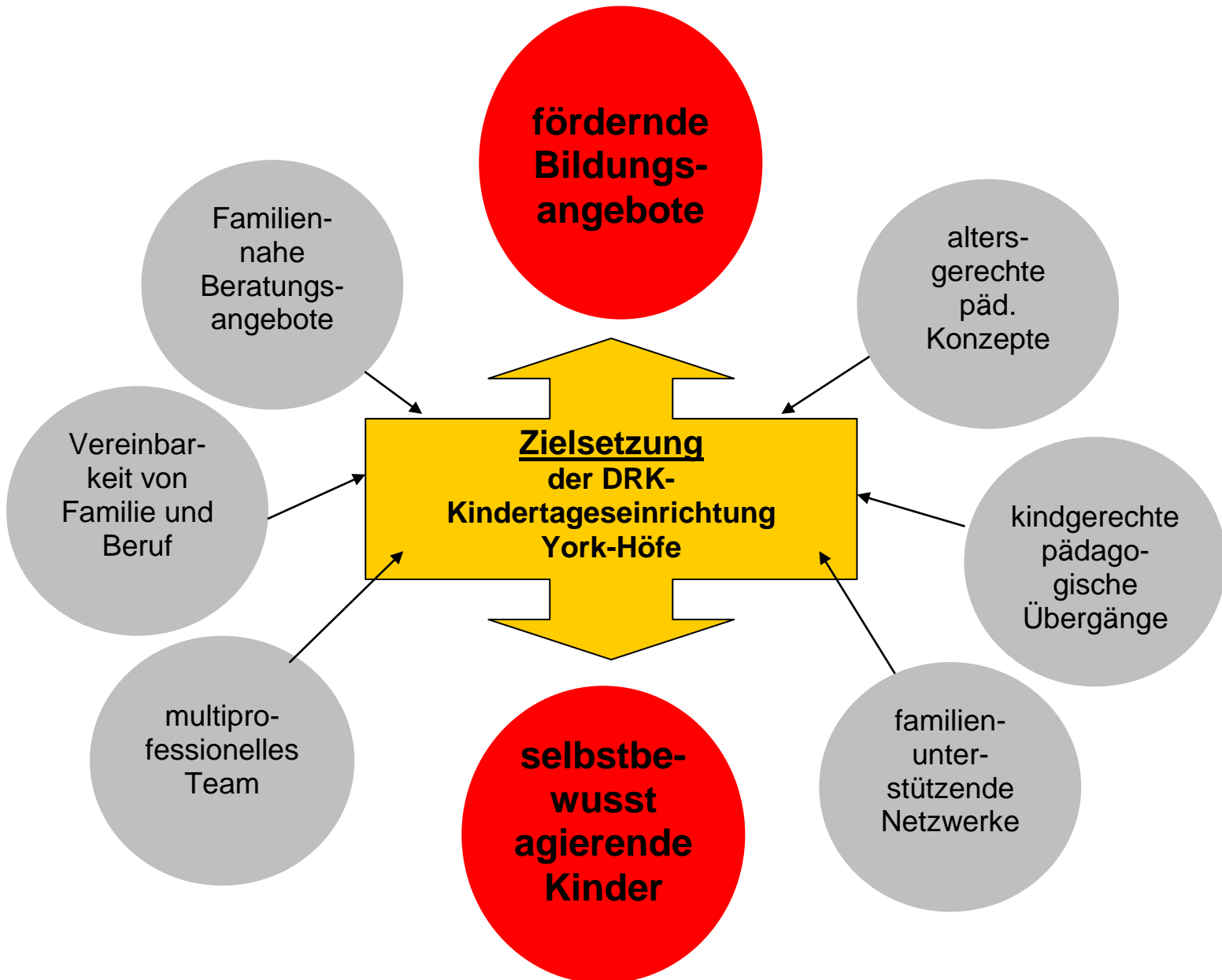
Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung unserer Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der Hebammensprechstunde
- der DRK-Kinderschutzambulanz

Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster präsentieren sich gemeinsam mit unserem DRK- Kreisverband Münster e.V. und den dazugehörigen Einrichtungen auf unserer Homepage im Internet unter www.DRK-muenster.de.

Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung York-Höfe



(Fotos: DRK)